

# Hinschauen, wo man im Alltag lieber wegschaut

**Littering-Aktion** Der Lions Club Grenchen kämpft gegen Littering

VON LEA REIMANN (TEXT UND BILD)

Im Rahmen des nationalen Lions-Tages setzte sich der Lions Club Grenchen am Samstag gegen Littering ein. Mitten auf dem Marktplatz wurden aus diesem Grund drei Berge von Abfallsäcken deponiert. Gesammelt wurde dieser Abfall von **Pro Work**, vom Werkhof Grenchen und von McDonald's, die sich alle als Partner an der Aktion beteiligten.

«Es freut uns, dass Sie heute hinschauen, wo man im Alltag lieber wegschaut», wandte sich Hubert Bläsi, Vorstandsmitglied der Lions Grenchen und Vize-Stadtpräsident, an die Anwesenden. Diese liessen sich an den Ständen informieren, besuchten die Festwirtschaft oder lasen auf den Plakaten im Info-Zelt über das Littering-Problem. Etwa, dass der natürliche Abbau eines Zigarettenstummels rund 50 Jahre dauert, jener eines Plastikbechers sogar 100 Jahre. Bläsi betonte: «Der Lions Club will nicht mit erhobenem Mahnfinger kommunizieren, sondern wir möchten mit Ihnen in einen Dialog treten.» Die Abfallberge sollen schockieren und sensibilisieren.

Littering – das achtlose Liegenlassen und Wegwerfen von Abfall auf öffentlichem Grund – ist zu einem festen Bestandteil der heutigen Gesellschaft geworden. «Es liegen Unmengen Müll herum. Man sieht sie bloss meistens nicht, weil sie immer sofort wieder weggeräumt werden», so der Präsident des Lions Club Grenchen, Dominik Aerni.

## Arbeitslose sammeln Müll

Eine Firma, die sich um das Wegräumen des Abfalls kümmert, ist die Teillohnfirma **Pro Work**. Sie beschäftigt ausgesteuerte Arbeitslose und räumt jeden Montag mit fünf bis zehn Mitarbeitenden auf, was am Aareufer



Trotz 400 Abfalleimern bleibt viel Abfall irgendwo liegen und muss oft von Hand eingesammelt werden.

zwischen Bettlach und Büren einfach liegen geblieben ist. Dabei werden regelrechte Abfallberge gesammelt. Über zehn blaue Abfallsäcke auf dem Marktplatz verdeutlichen, wie viel Abfall allein letzten Dienstag nach dem Pfingstwochenende gesammelt wurde. «Der grösste Abfallberg, der bisher an einem Tag gesammelt wurde, umfasste 3000 Liter», erklärte Bruno Käser, Betriebsleiter von **Pro Work**. Insgesamt seien im letzten Jahr 39 000 Liter Abfall gesammelt worden.

Die Spenden, die an der Littering-Activity gesammelt wurden, kommen der Firma **Pro Work** zu Gute. «Damit werden Werkzeuge gekauft, die das

Abfall-Sammeln erleichtern», so Käser. «Bis anhin haben wir mit Zangen von Hand gesammelt. Mit dem Geld möchten wir einen Staubsauger kaufen, mit dem etwa Zigarettenstummel ohne mühsames Bücken aufgesaugt werden könnten.» Neben dem blauen Müllhaufen von **Pro Work** befand sich auf dem Marktplatz

ein etwa gleichgrosser Berg aus grünen Säcken. Dabei handelte es sich um Littering von drei Tagen, gesammelt von der Baudirektion. Denn der Werkhof investiert ebenfalls sehr viel Zeit in die Reinigung und Abfallbeseitigung auf dem Stadtgebiet. Besonders schlimm sei der Autobahnzubringer, weiss Rudolf Winzenried, Strassen-

meister des Werkhofs. Getränkedosen und Verpackungen würden dort einfach aus dem Auto geworfen. Und im Zentrum landen vor allem nachts grosse Mengen Abfall auf dem Boden. «Und das, obwohl sich in Grenchen rund 400 Abfalleimer befinden!», so Winzenried. Fast 80 000 Kilogramm Abfall sammeln Werkhofmitarbeitende jährlich von Hand, 245 000 Kilogramm können maschinell beseitigt werden und «nur» 52 000 Kilogramm stammen aus den Abfallbehältern.

## Viele waren schockiert

Der dritte Müllhaufen auf dem Marktplatz wurde von McDonald's gesammelt. «Ein bis zweimal täglich machen wir eine Abfallsammeltour im Umkreis von 200 Meter rund um unser Restaurant», unterstrich der Fran-

chisenehmer von McDonald's Grenchen. Auch an der Spendenaktion beteiligte sich das Fast-Food-Restaurant aktiv: Der Gewinn jedes verkauften Big Macs am Samstag kam ebenfalls der Firma **Pro Work** zu Gute, dies neben den Einnahmen aus der Festwirtschaft auf dem Marktplatz und dem Spendentopf.

Zahlreiche Passanten zeigten sich beeindruckt und schockiert von den grossen Abfallbergen. «Viele können sich nämlich gar nicht vorstellen, wie es hier aussehen würde, wenn all die Heinzelmännchen nicht immer alles wegräumen würden», ist Lions-Präsident Aerni überzeugt und fügte an: «Vielleicht müsste man den Abfall einfach einmal eine ganze Woche lang liegen lassen und sehen, was passiert.»



PATRICK FURRER

## Ausnahmezustand in der Centralstrasse

Das neu ins Leben gerufene Centralfest von vergangener Samstag war ein Erfolg. Die Initianten Cosimo Greco, Kilian Messerli und Roland Chopard freuten sich über die vielen Gäste, welche die Strasse für einmal mit ganz viel Leben und Freude füllten. Während an den Tischen aufgeregt diskutiert, genüsslich gespeist und durstig getrunken wurde, gab es auch Ge-

legenheit zum Spielen, zum Tanzen, zum Karaoke-singen, oder auch einfach zum Einkaufen in einem der ansässigen Geschäfte. Mit zum Erfolg trug auch das ideale Strassenfest-Wetter bei. Die Initianten ziehen eine positive Bilanz und haben nun vor, das Centralfest – vielleicht in ausgebauter Form – auch nächstes Jahr wieder durchzuführen. (FUP)

# Nachwuchsgala vom Feinsten

**Schülerkonzert** Das Konzert der Musikschule Grenchen erzielte in puncto Lebendigkeit, Einsatz, Können und Unterhaltungswert Höchstnoten. Im Parktheater wurden Highlights en masse geboten.

VON DANIEL TRUMMER

Viel Applaus für das Blockflötenensemble unter der Leitung von Kathrin Nünlist. In melodiosen Stücken kam die Vielfalt der Flötenmusik zur Geltung. Mit dem Gospel «Oh when the Saints» schlossen die jungen Musikanten ihre erste Konzerterfahrung ab. Auch Ruwen Kronenbergs Streicher überzeugten. Die Anfängerformation spielte ein Kinderlied und den populären Shanty vom «drunken Sailor». Eifrig hielten stolze Eltern erste musikalische Erfahrungen ihrer Kinder in Videoaufnahmen fest.

In originellen T-Shirts präsentierte sich das «Wing-String Ensemble». Die bereits mit fundierteren Kenntnissen ausgestatteten Geigenspieler zeigten beachtliches Können. Der Ensemble-Unterricht ist in der Stadt Grenchen übrigens kostenlos. Für Christa Vogt, Leiterin der Musikschule, ist er besonders wichtig. «Hören aufeinander und das gemeinsame Musizieren sind von grosser Bedeutung», bemerkte sie und wies zusätzlich auf die integrative Wirkung der Musik hin.

Eindrücklich gelang die Interpretation des «Miserlou», einem Volkstanz aus Südosteuropa. Wehmütige



Vibraphons, Xylofons, Pauken und Gong – das Perkussions-Ensemble von José De Mena umrahmte das Konzert. ISABEL MÄDER

Melodien und gelungene Improvisationen der Klarinetten- und Saxophonschüler von Werner Steffen kamen an. Die Holzbläser von Beda Mast zelebrierten ihren «Jungle Dance». Die Darbietung und das originelle Outfit der Interpreten wurden freudig beklatscht. Die menschliche Stimme gehört zu den ursprünglichsten Formen der Musikgestaltung. Neuerdings steht in der Musikschule Grenchen Sologesang auf dem Programm. Die Sopranistin Amelia Scicolone machte dafür beste Werbung. Mit ihrem Vokalensemble «Breathing Space» bereicherte sie das Konzert. Die jungen Erwachsenen intonierten gekonnt und boten ein her-

ausragendes Programm. Fulminant umrahmt wurde der Konzertabend vom Auftritt des Perkussions-Ensembles von José De Mena. Die Interpretation von «Pirates of the Caribbean» mit Vibraphons, Xylofons, Pauken und Gong, zu Beginn des Konzertabends, gehört in die Kategorie Spitzenklasse und erzeugte obendrein Hühnerhaut.

Traditionellerweise beendete die Jugendmusik unter der Leitung von Ueli Steffen das Schülerkonzert. Heuer war Filmmusik angesagt. Präzis und gekonnt spielten die fast 30 jungen Leute. «Ich habe nicht gewusst, dass die Grenchner Jugendmusik so stark aufspielt», äusserte sich ein auswärtiger Zuhörer. Mit «Brazil» wurde die frenetisch geforderte Zugabe gegeben. Das Publikum bedankte sich mit lang anhaltenden Ovationen für die Leistung aller Mitwirkenden.

**«Hören aufeinander und das gemeinsame Musizieren sind von grosser Bedeutung.»**

Christa Vogt, Musikschulleiterin